



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 25. April.

Bekanntmachungen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die dies-jährige öffentliche und unentgeltliche Schutzpocken-Impfung **Mittwoch den 6. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, im Saale der zweiten Bürgerschule, Windberg 11.**, ihren Anfang nimmt und bis auf Weiteres jede **Mittwoch** zur angegebenen Zeit und am bezeichneten Orte fortgesetzt werden wird. Auch werden zu dieser Zeit in jenem Lokale bereits früher Geimpfte revaccinirt.

Die betr. Eltern und Erzieher fordern wir hiermit auf, ihre Kinder resp. Pfleglinge zur Impfung und 7 Tage nachher zur Revision zu stellen, widrigenfalls die Impfung als ungeschehen betrachtet und ein Impfschein nicht erteilt werden kann.

Für jeden Impfling ist ein Zettel mitzubringen, auf welchem der Vor- und Zuname des Kindes, der Tag der Geburt und der Stand der Eltern angegeben werden muß.

Wir lassen hierbei nicht unerwähnt, daß nach der Amtsblatts-Berordnung vom 28. September 1870 (A. B. S. 254.) diejenigen, welche ohne triftigen Grund ihre auf der Impfliste verzeichneten Angehörigen oder Pflegebefohlenen zu den Impfterminen nicht stellen, in eine Geldbuße von 15 Sgr. bis 1 Thlr. oder verhältnismäßige Haft verfallen. Außerdem werden die ausgiebigen Impflinge bis zur endlichen Gestellung in den Impflisten fortgeführt und die Eltern resp. Vormünder solcher, ohne erweislichen Grund ungeimpft gebliebener Kinder oder Pfleglinge haben beim Ausbruch der Blattern die im §. 54. des Regulativs vom 8. August 1835 angedrohte polizeiliche Strafe, welche auf 5 bis 10 Thlr. bestimmt ist, dann zu gewärtigen, wenn die Kinder resp. Pfleglinge nach Ablauf des ersten Lebensjahres von den Pocken befallen werden.

Merseburg, den 21. April 1874.

Der Magistrat.

Das Merseburger Sparkassenbuch, auf den Namen **Wilhelm Sabnemann** in Ammendorf lautend, angeblich der verehelichten Handarbeiter **Werner, Amalie geb. Schumann** hier gehörig, Nr. 29,696. über einschließlich Zinsen 70 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. soll Ende vorigen Jahres abhanden gekommen sein. Jeder, welcher an dieses Sparkassenbuch ein Anrecht zu haben vermeint, hat sich bei unterzeichnetem Gerichte spätestens in dem

am 2. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisgerichtsrath Herrn Kühne, Zimmer Nr. 9., angelegten Termine zu melden und sein Recht nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für ungültig erklärt und der verehelichten Handarbeiter **Werner** hier ein neues an Stelle des abhanden gekommenen ausgefertigt werden wird.

Merseburg, den 13. April 1874.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahr-Grabenbau des hiesigen Gotthardts-teiches wird

Montag den 27. April, Vormitt. 9 Uhr, die der Knapendorfer und der Corbetheuer trockengelegten Teiche **11 Uhr** und die der Schladebacher

Sonnabend den 2. Mai, Vormitt. 11 Uhr, stattfinden. Die Leichpächter werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß in Knapendorf wie in Schladebach mit dem Oberteich begonnen werden wird.

Der Bauinspector **Danner.**

Eine bereits gebrauchte gußeiserne Drehbank, sowie eine gußeiserne Hobelbank zum Gebrauch für eine größere Maschinenwerkstätte sollen am **30. d. M., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Dienstklokal gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Dürrenberg, den 21. April 1874.

Königliches Salzamt.

Waldgräferei- & Wiesenverpachtung.

Es sollen

Freitag den 8. Mai c.,

I. Vormittags 9 Uhr im Hospitalgarten bei Merseburg die Waldgräfereien im Unterforst Merseburg.

II. von Nachmittags 2 Uhr ab im Gasthause von Thömsgen in Döllnig

nachstehende Wiesen:

- 1) die Rodelandswiesen bei Döllnig von 10,226 ha. in 42 Parzellen,
- 2) die Osterwiesen bei Burgliebenau mit 11,299 ha. in 9 Parzellen,
- 3) die lange Wiese von 5,064 ha. in 3 Parzellen,
- 4) die Schafwiese von 1,532 ha.,
- 5) die Geleits-Einnehmer-Wiese von 1,723 ha.,
- 6) die dürre Wiese bei Döllnig von 1,837 ha.

an die Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Der Förster **Niemann** in Burgliebenau wird auf Verlangen vor dem Termine Pachtlustigen die Wiesen an Ort und Stelle zur Besichtigung nachweisen.

Schkenditz, den 20. April 1874.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

10,017 Kubikmeter (3 Klafter) Fichten-Scheitholz und 3,339 Kubikmeter (1 Klafter) Eichenholz

für die unterzeichnete Behörde soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Dazu ist ein Termin auf

Donnerstag den 30. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokale vor unserm Wochendepurirten anberaumt, zu welchem wir Unternehmer mit dem Bemerkten einladen, daß die Bedingungen zur Uebernahme der Lieferung im Termine werden bekannt gemacht werden.

Merseburg, den 21. April 1874.

Königliche General-Commission.

Gabler.

Die diesjährige Grasnutzung auf den zwischen den Hausplänen liegenden Wegen zc. soll einzeln

Dienstag den 28. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr,

öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Die Anweisung erfolgt an Ort und Stelle.

Sammelplatz: bei Krebs's Restauration an der Halleischen Straße. Merseburg, den 23. April 1874.

Das Feld-Comité.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräserereien in den Feldfluren Merseburg, Odenorf, Leuna, Rößler, Daspig, Gröllwitz, Spergau, Wengelsdorf und Kirchföhrendorf sollen

Freitag den 1. Mai c., früh 8 Uhr,

und in den Feldfluren Radewell, Burg, Schlopau und Merseburg

Freitag den 8. Mai c., früh 8 1/2 Uhr,

öffentlich und meistbietend unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang am 1. Mai bei Bahnhof Merseburg.

8. an der Elsterbrücke bei Ammendorf.

Weißenfels, den 22. April 1874.

Der Abteilungs-Baumeister **W. Hofmann.**

Solz-Auction.

Montag den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen in hiesiger Neumarktsmühle 50 bis 60 Haufen altes Bauholz meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Solz-Auction.

Freitag den 1. Mai c., Vormittags 9 Uhr, sollen in der „Weidenau“ bei Freyburg a/M. 450 St. Eichen, Birken und Äspen, Stelmacherholz, circa 30 Schock Lannenwellen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Rittergut Marktröhlitz, den 21. April 1874.

Die Ritterguts-Inspection. Kaselig.

Der Neubau eines Stallgebäudes in der Wirthschaft der Rübenbau-Gesellschaft Lützen „Teubner, Lorenz u. Co.“ soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Anschläge und Zeichnungen liegen für Reflectanten im Wirthschaftsgebäude aus, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Lützen, den 22. April 1874.

Rübenbau-Gesellschaft Lützen. „Teubner, Lorenz u. Co.“

Ein Geschäftshaus,

(2586.) in bester Lage einer gewerthreichen Provinzialstadt mit räumlichem Hof und Keller, worin seit langen Jahren ein solides Manufacturgeschäft betrieben wurde, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Franco-Offerten unter A. H. 107. bef. die Annoncen-Expedition von G. E. Daube & Co. in Braunschweig, Sach 24.

Reitpferd-Verkauf.

Ein ausgezeichnetes Reitpferd, engl. Vollblut, 6jährig, brauner Wallach, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Wilhelm Hertlein, Leipzig, Grimm. Str. 12.



Der Uhren-Verkauf

wird bis Ende Juni d. J. fortgesetzt und werden Uhren-Reparaturen auch nach dieser Zeit noch angenommen vom Uhrmacher **Jhm. Gotthardtstraße Nr. 7.**

Ein Schlachteschwein ist zu verkaufen **Kurzestraße Nr. 7.**

Ein Schwein zum Schlachten steht zu verkaufen **Oberaltenburg Nr. 17.**

Ein Paar Käuferschweine stehen zum Verkauf beim Maurer **K. Graneiß**, Unteraltenburg Nr. 26.

4 Stück Käuferschweine stehen zum Verkauf in Köffen bei **Weiland.**

4 Scheffel Kartoffeln sind zu verkaufen im Waisenhanse. **U. Faust.**

Eine Schlafstube ist offen **Hälterstraße Nr. 23.**

Eine geräumige Stube mit allem Zubehör, von Johannis ab beziehbar, ist an einzelne solide Leute zu vermieten und wird das Nöthige hierüber mitgetheilt **Brühl Nr. 13.**, eine Treppe hoch.

Ein Logis für ein paar einzelne Leute ist zum 1. Juli zu vermieten **Mühlberg Nr. 10.**

Ein möblirtes Logis mit oder ohne Pferdestall ist vom ersten Juli ab zu vermieten **Hallestraße Nr. 2.**

Anzeige. Capitalien von 500 4mal, 700, 800 u. 1000 6mal, 1200, 1500, 1800, 2000, 3000 und 20,000 Thlr. sind sofort und bei größeren Summen zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch den Kr. Auct. Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Elb-Caviar

in prima neuer grauer großkörniger Waare empfehle bei Abnahme von 1 Pfd. billigt

Emil Wolff.

Mehrere Syrupstößen zu Wasserfässern sich eignend, stehen billig zum Verkauf bei

Baumwachs

empfehlen

Serm. Löhr.

Thüringische Eisenbahn.

Im Auftrage der Direction werden die Dividendenscheine der Thür. Eisenb. Actien pro 1873 und zwar:

Littr. A. mit Thlr. 7. 7. 6.,

- B. . . . 4. —

- C. . . . 4. 15.

vom 1. Mai ab kostenfrei von mir eingelöst.

Merseburg, den 22. April 1874.

Louis Zehender.

Mein assortirtes Lager von eingemachten Früchten, Gemüsen, franz. & engl. Conserven, div. Gelées etc. bringe in empfehlende Erinnerung.

Emil Wolff.

Die Glaserei und Glasmalerei von Wilhelm Franke in Raumburg,

Lindenstraße und Steinweg Nr. 720.,

empfeilt sich zur Anfertigung monumentaler Glasmalerei, sowie von verziertem Tafelglas aller Art — namentlich für Kirchenfenster — und musivischen Fenstergemälden für Provanbauten, wie Flur- und Treppenfenster nach jeder Zeichnung und in jedem Styl mit eingebraunten Farben.

Zeichnungen werden auf Wunsch angefertigt. Durch ein neues verbessertes Verfahren werden diese Arbeiten bedeutend billiger als früher hergestellt. (H. 5404 d.)

Limburger Sahnenkäse

in sehr schöner Waare

empfangt und empfiehlt

Max Thiele.

Echt kaukasischer

Wanzen-Tod!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen: die ganze Brut wird für immer vertilgt.

Einzige Niederlage in Merseburg bei **G. Lots.**

Pfandleihgeschäft.

Ich fordere hierdurch auf, alle fälligen Pfänder zu prolongiren oder einzulösen, da ich unter der Hand mit dem Verkauf der verfallenen Sachen beginne.

Max Thiele.

Oporto-Birnen, prima türk. Pflaumen, amerik. Apfelschnitte, ital. Prünellen, cand. franz. Früchte

empfehlen

Emil Wolff.

Von den rühmlichst bekannten Timpe- schen Kraftgries,

Kindernahrungsmittel ersten Ranges, halten stets Lager in Packeten 3 u. 4 Sgr. **Gustav Elbe** in Merseburg. **H. F. Langenberg** in Lauchstädt. **F. Wendrich** in Schkeuditz.

Türk. Pflaumen à Pfd. 5 Sgr., für 1 Thlr. 7 Pfd.
amer. Apfelschnitzel à Pfd. 6 Sgr.,
Magdeburger Sauerkohl,
Kieler Speckbücklinge,
Schweizer Käse à Pfd. 10 Sgr.,
Schles. Sahnenkäse à Stück 2 1/2 — 3 Sgr.,
ff. Limburger Käse

empfehlen

Gustav Elbe.

Frischen Maitrank

à Fl. 10 Sgr. excl. Glas empfiehlt

Gustav Elbe.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerk

in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Merseburg Herrn Conditor **C. F. Sperl.**

Amerik. Schweinesfett

à Pfd. 5 1/2 Sgr. empfiehlt

Hermann Rabe.

Ich zeige dem verehrten Publikum Merseburgs hiermit an, daß ich mich hieselbst als Schlossermeister niedergelassen habe und alle ins Schlosserhandwerk, sowie ins Maschinenbaufach schlagende Arbeit promptest und billigt besorge. Bei Bauarbeiten leiste ich 5 Jahre Garantie. Meine Wohnung ist beim Schmiedemeister **E. König** hier, Neumarkt Nr. 11.

S. Horstmann, Schlossermeister.

Nachdem Herr A. Seydewitz hier selbst die Agentur
 der **Concordia**, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
 niedergelegt hat, ist mir die Verwaltung derselben übertragen worden und erkläre ich mich dementsprechend
 zur Vermittelung von Anträgen, sowie zu jeder bezüglichen Auskunft mit Vergnügen bereit.
 Merseburg, den 1. April 1874. **Emil Wolff.**

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager für die Sommersaison
 in allen Waaren reichhaltig sortirt ist und kann ich in Folge günstiger Einkäufe meinen
 werthen Kunden außerordentlich billige Preise stellen.

Ich empfehle als besonders preiswürdig:

schw. Kleidertaffet in griffiger guter Waare von 1 Thlr. p. Mtr. an,

schw. seidenen Nips, vorzüglich schön = 1 $\frac{1}{2}$ = = = =

schw. seidenen Jaquetsammet, br. Waare = 5 $\frac{1}{2}$ = = = =

Merseburg, im April 1874.

J. Schönlicht.

Feigen-Caffee

aus den edelsten Sorten Feigen erzeugt, in reiner unverfälschter Qualität, auf der Wiener Welt-Ausstellung prämiirt, aus den Fabriken von
Salzburg **Andrae Hofer** **Freilassing**
(Oesterreich) und (Baiern)
 ist ein äußerst angenehmes, wohlriechendes und gesundes Getränk; als Beimischung zum echten Caffee verschönert er dessen Farbe,
 schmeckt sehr angenehm, ohne das Aroma derselben zu beeinträchtigen.
 Lager halten in Merseburg die Herren:

**Ch. Berhold,
 Gustav Elbe,
 Hermann Rabe,
 Max Thiele,
 Herm. Walbe,
 Emil Wolff.**

National-Dampfschiffs-Compagnie.
 Von **Stettin** nach **Newyork** via
 nach **Amerika** **Hull-Liverpool**. Jeden **Mittwoch**
 für **40 Thaler** mit vollständiger Be-
 köstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.
C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1a.

Werkwaaren

werden fortwährend angenommen zur Aufbewahrung und vor Motten und Feuerschaden
 versichert.

J. G. Knauth, Gutenplan 8.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig

aus der alleinigen Fabrik von **L. W. Egers** in **Breslau**.
 Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu
 achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel,
 aber für Groß und Klein das beste, wohlschmeckende diätetische
 Genussmittel von allen, die es für die Athmungswerk-
 zeuge giebt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische,
 also: beruhigend, schleimlösend, nährend, die Lungen anfeuchtend,
 die Trockenheit mildernd, die Leibesöffnung mild unterstügend,
 — was alles bei Hals-, Brust- und Lungen-Affectionen
 von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen
 Nachpfuschungen unter gleichem und ähnlichem Namen und
 achte sehr darauf, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig
 nur allein echt zu haben ist bei **Max Thiele** in Merse-
 burg, **Rothmarkt**, **Heinrich Resler** in Schaffstädt und
Moritz Kathe in Mülchen.

Drusenpulver

von **B. Langner**, bestes Mittel gegen Druse,
 echt holländisches

Milch- und Nuzenpulver

empfehl't

Gustav Elbe.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter*)

fabricirt
 vom Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin**,
Neuenburger-Straße Nr. 28.

Dieser Liqueur zum Nachtrich nach **schweren Speisen**
 bei **Blutandrang** oder **Störungen** in den **Functionen**
 des **Unterleibes** je nach **Bedürfnis** genossen, befördert
 den **Stoffwechsel** in **ausgezeichneter Weise**, und ent-
 fernt bei **nachhaltiger Anwendung** alle **ungesund**
Theile aus dem Blut.

*) zu haben bei **Max Thiele** am **Rothmarkt**.

Auch für die diesjährige Saison empfiehlt Unterzeichneter
 seine aus **Erfurt** und **Quedlinburg** erhaltenen **Ge-
 müse-, Gras-, Feld- und gangbarsten Blumen-
 sämereien**, als: edle Sorten **Erbsen** und **Bohnen**,
Zucker- und Futterrüben, **Amerik. Pferde-
 zahn**, **Gurkenkerne** (grüne Schlangen), **Magdeb.
 Cappsamen** etc. etc. unter Garantie bester Keimfähigkeit.
 Merseburg, Neumarkt Nr. 77.

Ferdinand Scharre.

Lineburger Riesen-Neunaugen, Bratheringe in Gewürzsaucen, Russ. Sardinen, Edinb. Scottinen, Anchovis, Gewürzheringe, delicat mar. Heringe, grauen großkörn. Astrach. Caviar, prima großkörn. Elb-Caviar, div. Marken Sardines à l'huile, Brab. Sardellen, Pfeffer- und saure Gurken, Capern, Perlzwiebeln, eingem. Preiselbeeren und Schnittbohnen, Emmenthaler Schweizer Käse, engl. Chester-, Romatur-, bair. und Limburger Sahnen-Käse, ff. Provencer-Del, sowie Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
Emil Wolff.

Felzwaaren

werden gegen Mottenschaden zur Aufbewahrung angenommen und gegen Feuergefahr versichert.
Burgstraße Nr. 7.

F. Städter,
Rürschnermeister.

Dem geehrten Publikum Merseburgs und der Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich alle Brunnen- und Röhren-Arbeiten übernehme und halte stets Vorrath von Holz-Röhren, auch die Plumpen selbst zuarbeitete und dieselben stelle, wie es verlangt wird.

F. Ulrich, Brunnenbauer
in Lützen.

J. Hoff's Malzpräparate.

Neue Zusendung von:
Malz-Extract,
Malz-Zucker,
Malz-Seife,
Malz-Chocolade

bei

A. Wiese.

Kieler Speckbücklinge,
geräuch. Lachsforellen,
Kappel'sche Bücklinge

treffen Sonnabend ein bei **Emil Wolff.**

Gartenmöbels

in Guß- und Schmiedeeisen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Carl Nolle, Weipenfeld.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt billigt **C. F. Meister.**

Fortschritts-Medaille, Wiener Weltausstellung 1873.

Die vorzüglichen **Chocoladen**
aus der Fabrik von

Franz Stollwerck, Hoflieferant, Köln,
Hochstraße 9.

bewähren ihren geschützten und in steter Zunahme begriffenen Weltruf durch die Bereitung aus feiner Cacao und Zucker, ohne jedwede fernere Beimischung. — Verkaufsstellen in: **Merseburg bei H. Schulze jun.;** Halle bei **C. F. Bäntsch,** **C. Grebin,** Bahnhofs-Restaur., Conditior **D. Lehmann,** **C. W. Mattenlotz Wwe.,** **C. Wiebach;** Weipenfeld bei **C. F. Zimmermann,** **Herm. Etho.**

Zahlreiche frühere Prämirungen und Auszeichnungen.

Fertige Sophas von 15 1/2 Thlr
an bei **Otto Bernhardt,** Tapezirer.

Magen-Krampf,

überhaupt **Magen-Leiden** — selbst veraltete — sowie auch **Flechten** und andere **Hautkrankheiten** heile ich sicher und gründlich in einfacher, billiger, bereits tausendfältig bewährter **Cur.** Näheres brieflich.

C. Vogel, Leipzig-Neuditz,
Kurze Str. 1 b.

(Hierzu eine Beilage.)

Franz. Goldfische

in allen Größen und Farben sind wieder eingetroffen
bei **Emil Wolff.**

Mein Lager böhmischer **Bettfedern** und **Daunen** ist frisch assortirt und empfehle solches bei billigster Preisunternehmung.
Ed. Zentgraf.

Kein Geheimmittel! Keine Medicin!

Der seit 1853 dem P. T. Publikum übergebene, im Jahre 1867 auf der Pariser Industrie-Ausstellung prämierte **Mayer'sche weiße Brust-Syrup,** leistet laut Dankfagungen u. Attesten von **Hoch u. Niedrig, Aerzten u. Laien** bei allen durch Erkältungen entstandenen Hals- u. Brust-Schmerzen, Verschleimungen u. dergl. die besten Dienste und ist zu beziehen direct sowohl aus den Fabriken von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** und **Wien,** wie auch in **Merseburg** bei **Gustav Lott.**

Vorstehend erwähnte Dankfagungen u. Atteste sind in jeder Niederlage einzusehen.

Tapeten & Rouleaux

in größter Auswahl empfiehlt

Otto Bernhardt, Tapezirer,
Preußerstraße 14.

frischen Maitrank

empfehlen

Emil Wolff.

Spindlers Farbe-Aannahme

bei

A. Wiese.

Flaschenbier-Verkauf.

Berliner Porter	8 Fl. 1 Thlr.
do. Ale	6 . 1 .
Deutsches Kaiserbier	18 . 1 .
Culmbacher	13 . 1 .
Sotter	16 . 1 .
Coburger	13 . 1 .
Berliner Weibier	10 . 1 .
Weizenlagerbier	20 . 1 .
Weizen-Schwarzbier	20 . 1 .
J. Hoff'sches Malz-Extract-Bier	5 . 1 .

Exklusive Glas, welches zum berechneten Preise in guter Beschaffenheit franco wieder retour nehme.

J. Sad, grüne Tanne.

Condensirte Reis-, Graupen-, Gries-, Mehl- und Erbsen-Suppen von **R. Scheller** in **Hildburghausen,** cond. **Schweizer Milch** und **Liebig'schen Fleisch-Extract** empfiehlt
Emil Wolff.

Das echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster *)

(kein Geheimmittel), mit Stempel **W. Ringelhardt** auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen Gicht, Reizen, Flechten, Drüsen, Hühneraugen, Frostbeulen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten u. s. w. und hat sich bei all diesen Krankheiten durch seine schnelle untrügliche Heilkraft auf das Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Sgr. aus den Apotheken in **Merseburg,** **Kosla,** **Löwenapothek** in **Halle a/S.,** **Fabrik** in **Gohlis** bei **Leipzig.**

Gasthof zur alten Post.

Heute Sonnabend
Salzknochen.

Trantsch.

Holzverkauf.

50 Schock Bohnenstangen à Sch. 12 Egr., 30 bis 40 Meter Ellern-Knüppel à M. 2 Thlr. 5 Egr., Rüsternscheite à Meter 3 Thlr. und circa 20 Meter kleingemachte rüsterne Klöße, für Herrschaften, Fleischer und Gastwirthe passend, hat zu verkaufen

J. Senckel, große Sigtstraße Nr. 3.

Das Holz lagert bei Herrn **Senckel**.

Eine Nähmaschine, noch neu und gut, ist billig zu verkaufen

Dom 13. parterre links.

Meine reiche Auswahl von **Blumen-, Gemüse-, Gras- und Feldsämereien**, besonders Neuheiten dieser Arten, empfiehlt billigt

Julius Thomas, Neumarkt.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr Singstunde. Pünktliches Erscheinen ist dringend nothwendig

Der Vorstand.

Funkenburg.

Sonntag den 26. April **Concert und Tänzchen** gegeben vom Stadtmusikcorps.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Krumholz, Brandin.

Zu den am Sonntag den 26. d. M. Abends 7 Uhr in Döspig stattfindenden **Concert und Singeball**, ausgeführt von der Capelle aus Spergau, ladet freundlichst ein

Gastwirth Schröder.

Hospital-Garten.

Sonnabend den 25. d. **Salzknochen** mit Sauerkraut.

Knapendorf.

Zur **Tanzmusik** Sonntag den 26. April ladet freundlichst ein

Hermann Hoffmann.

Casino.

Sonntag den 26. d. M. von Abends 7 Uhr ab ladet zum **Tänzchen** freundlichst ein

D. Brocke.

Augarten.

Sonntag, als den 26. d. M., Abends 8 Uhr, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein

Wehlan.

Feldschlößchen.

Sonntag den 26. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, dazu ladet freundlichst ein

G. Jungbanns.

Zur guten Quelle.

Sonnabend Abends von 7 Uhr an **Salzknochen.**

Franz Beher.

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 25. d. M. Abends 6 Uhr **Salzknochen** mit Meerrettig, sowie Sonntag den 26. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab **Stollenauskegeln** nebst einem ff. Löpschen **Boß- und Lagerbier**, hierzu ladet freundlichst ein

F. Krebs.

Gottschalk's Restauration.

Sonnabend den 25. April von Abends 7 Uhr ab **Salzknochen** mit Sauerkohl; hierzu ladet freundlichst ein

d. D.

Omnibusfahrt

Sonntag den 26. und Mittwoch (Bußtag) jeden Tag früh 5 Uhr Abfahrt nach Leipzig, von Leipzig Abends 11 Uhr.

G. Krause, Gasthof zur alten Post.

Ein Dienstmädchen, 16—18 Jahre alt, wird nach auswärts gesucht; näheres **Wagnerstraße Nr. 2., 2 Treppen.**

Hat nun das Fräulein **L. F.** ihren Zweck erreicht?

N.

Das unbefugte Betreten meines Grundstücks außerhalb der in demselben befindlichen Wege ist verboten. Jede Uebertretung werde ich auf Grund des Strafgesetzbuchs §. 347. Nr. 10 c. der Feldpolizeiordnung vom 1. November 1847 polizeilich zur Bestrafung bringen lassen. Der Handarbeiter **Holbe** ist von mir ermächtigt, im Uebertretungsfalle Pfändungen vornehmen zu können.

Der Besitzer des Bürgergartens.

Der Bazar

findet den 2. und 3. Mai im Schloßgartenfalon statt, welcher an beiden Tagen um 4 Uhr geöffnet wird. Der erste Tag ist zur Besichtigung, der zweite zum Verkauf der geschenkten Gegenstände bestimmt. Das Entrée beträgt an beiden Tagen 2 1/2 Egr.

Backwaaren bitten wir an den Vormittagen des 2. und 3. Mai direct nach dem Schloßgartenfalon zu schicken. An Gaben sind bei mir eingegangen von: Fr. Lehrer Ratsch 2 Blumengläser, 1 Papeterie, 1 Notizbuch, 1 Stickeri-Vorzeichnung; Fr. Forstmeister und Fr. Lichtenfels 1 Kinderleid, 1 dergl. Schürze; Fr. Gut 2 geflickte Decken, 1 Kinderläschen, gebäfelte Spizen; Fr. Dekonom Böhm 2 Mandel Eier; Fr. Geheimrathin Sunkel „Münchhausen von Zimmermann“, 1 Scheere, 1 Theefieb, 2 Köffel, 1 P. Strümpfe; Fr. Canzlei-R. Böttcher 2 Puppen, 1 P. Morgenschuhe; Fr. Kundius 2 Schlummerollen; Fr. Pastor Ziegler 2 P. Tassen; Fr. Oberreg. N. v. Korff 5 Thlr., 1 Papeterie; Fr. Oberreg. N. Solger 1 Arbeitstaschen; Fr. Geh. R. Krüger 1 Arbeitskorb, 1 Briefhalter, 1 Baumwollen-Stui, 1 Schreibmappe; Fr. Scharow 2 Dgd. Apfelfinen; Fr. Grünwald 2 Kinderschürzen, 2 Läschen; Fr. Pastor Dreising 2 Pfd. Chocolate, 2 Knäule Garn, 1 Kindertasche; Fr. Ger. N. Knauth 1 Kinderschürze, 2 P. Tassen, 3 Stück Mandelseife, 1 Schälchen; Fr. und Fr. Esbach 2 Läschen, 2 Kinderschürzen; worüber dankbar quittirt im Namen des Frauenvereins

Merseburg, den 23. April 1874.

Th. Heidenitz.

Heute Morgen verschied nach kurzen, aber schweren Leiden unser guter Vatte, Vater und Schwiegervater, der **Korbmachermeister Hellwig**. Dieses statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 23. April 1874.

Wegen des auf nächsten Mittwoch fallenden Bußtages werden die für das nächste Stück bestimmten Annoncen bis Montag Mittag 12 Uhr erbeten.

Expedition d. Bl.

Montag den 27. April Abends 7 Uhr in der Altenburger Schule Vormundschaftsstermin für die in der Altenburg wohnenden Vormünder, wobei die **ausgefüllten** Erziehungsberichte zu übergeben sind.

Am Sonntage Jubilate (26. April) predigen:

Domkirche: 9 Uhr — Dom-Gem. — Herr Diac. Jahr.
2 Uhr — Dom- und Stadt-Gem. — Herr Consl. Rath Leuschner.
1/2 10 Uhr — Stadt-Gem. — im Saale der 2. Bürgerschule. Herr Pastor Seinenen.

Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl für die Stadt-Gemeinde in der Domkirche. Herr Diac. Frobenius. Anmelbung.
Neumarktkirche: Herr Pastor Dreising.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Geuner.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Landwirthen von grossem Werth.

(Dresch-Maschinen). Eine der wichtigsten Erfindungen für Landwirthe ist eine neue Dresch-Maschine, welche durch 2 Leute betrieben, in einer Stunde soviel dreschen soll, als 3 Drescher in einem ganzen Tag. Alle Getreidegattungen soll sie gleich gut ausdreschen, daß nicht ein Körnchen im Stroh bleibt, aber auch feins beschädigt wird. Der Anschaffungspreis sei nur: Thlr. 60—66, **franco** jeder Bahnstation.

In den meisten Provinzen Deutschlands sollen diese Maschinen zu Tausenden verbreitet sein, aber auch in hiesiger Gegend sollen schon mehrere sein. Die Firma **Ph. Mayfarth & Co.** in Frankfurt a. M. wird als beste Bezugsquelle geschildert. Bestellungen können daselbst brieflich gemacht werden.

Prinzessin Wrennow.

Novelle von S. Engelke.

(Fortsetzung.)

Herzog Bodo war mit seiner Leuchte an die kleine Ausfallpforte gelangt. Sein Herz pochte ihm gewaltig an die Rippen, toller als in der heißesten Schlacht. Wen sollte er vor sich sehen? Da drang ein leises Klopfen an sein Ohr und Herzog Bodo schob den schweren Riegel zurück. Eine verummte große Gestalt zeigte sich an der offenen Pforte. Der Herzog trat einen Schritt zurück und ließ die Gestalt ein.

„Ihr seid sicher in meinem Hause,“ so begann der Herzog, „folgt mir nach der Burg, wer Ihr auch seid, jeden Augenblick könnt Ihr die Schwelle meines Hauses wieder verlassen.“

Die Gestalt machte ein Zeichen der Einwilligung. Der Herzog schritt jetzt voran, seinem Gaste in dem dunkeln Keller leuchtend. Bald waren beide oben im Saale der Burg. Hier stand die Herzogin mit ihrer Tochter und ihren Söhnen.

„Legt Eure Rutte ab, Herr, und sagt Euer Begehr!“
Da schrie Prinzessin Wennow furchtbar auf, da streckte die Herzogin abwehrend die Hände aus, da trat Herzog Bodo selbst tief erschrocken einen Schritt zurück, während seine Söhne unschlüssig nach dem Schwerte griffen.

„Habt mich wohl nicht hier erwartet, Herr Herzog,“ so lachte höhnisch der Rathschreiber, „habt wohl gedacht, schöne Jungfrau, daß ein Anderer den Pfeil über die Mauer Eurer Burg geschossen, he?“

„Ich gestehe es,“ entgegnete der Herzog kurz und ernst, „Euch hätte ich am wenigsten in dem Freunde vermuthet, der sich mir so sonderbar angekündigt. Aber seid willkommen und thut mir Bescheid, die Nacht ist kühl und der Nebel zieht von der See.“

„Ich danke Euch, Herr Herzog, aber noch bin ich Euer Feind und Euer gefährlicher Feind, wie ihr dies ja wohl wißt. Wenn ich Euer Freund sein werde, dann thue ich Euch Bescheid, eher nicht.“

„So sprecht, Herr,“ drängte der Herzog fast ungeduldig.
„Führt mich in Euer Gemach, was wir zu reden haben in dieser Nacht, paßt vorläufig nur für uns zwei.“

Die herzogliche Familie verließ jetzt den Saal und beide Männer waren allein.

„Ihr wißt es, Herr Herzog,“ so begann jetzt der Rathschreiber, „daß Ihr von unsern Männern rings eingeschlossen seid. Ihr wißt es, daß Eure Stadt und Eure Burg sich auf die Dauer nicht halten kann, da die Uebermacht auf unserer Seite ist. Ihr wißt ferner, daß die Hungersnoth in Eurer Stadt auf bedenkliche Weise beginnt und daß die armen Bewohner Eurer Stadt sich bereits Brod aus Erde backen, die sie Nachts vom Südberge sich holen. Was Ihr aber noch nicht wißt, das ist, daß der Transport Vieh und Korn, den der Markgraf von Schwedt Euch sendet und den Ihr morgen Nacht während eines Ausfalles in die Stadt zu bringen hofftet, aufgefangen ist. Ihr wißt weiter nicht, daß ich heute Mittag mit 500 neuen Reifigen zu Schiffe gekommen bin und daß es nur eines Winkes von mir bedarf und Eure Stadt steht in Flammen.“

Der Herzog war bedenklich geworden. Der Verlust des Viehtransportes war ihm noch unbekannt. Es war Alles so projectirt gewesen, wie der Rathschreiber wußte und sagte. Der Herzog suchte vergeblich sich zu fassen. Nur noch wenige Tage konnte der Mundvorrath reichen, dann war Alles ausgezehrt und er mußte entweder um jeden Preis capituliren oder sich mit den Seinigen unter den Trümmern des Schlosses begraben.

Der schlaue Rathschreiber sah recht gut, welchen Eindruck seine Rede gemacht hatte. Langsam fuhr er fort: „Und Ihr wißt endlich noch nicht, daß wir uns eines mächtigen Bundesgenossen verschichert. Wir brauchen ihn eigentlich nicht, aber er hat uns sich selbst angeboten und einen Gesandten geschickt.“

„Wer ist denn das wieder?“ sprach mühsam der Herzog.
„Euer Nachbar zur See, der Herzog zu Bornholm! Er hat die alte Feindschaft nicht vergessen!“

Der Herzog wankte einen Schritt zurück: „Unmöglich, unmöglich, es ist Friede zwischen seinem Hause und dem Meinigen seit länger als zwei Menschengaltern.“

„Das ist wahr, aber Ihr habt die Insel Moen vergessen, die Insel Moen,“ lachte der Rathschreiber.

Dem Herzog wurde es klar. Er wußte, wie sehr die Insel dem Herzoge von Bornholm, dessen Ahnen von dort stammten, am Herzen lag. Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust.

„Habt Ihr mir weiter Nichts zu sagen, Herr,“ so begann der Fürst kleinlaut, „Ihr habt als Freund Euch angekündigt, und jetzt drückt Ihr mich nieder?“

„Es giebt nur eine Person und nur ein Mittel. Euch zu retten.“

„Wer ist die Person?“

„Ich!“

„Und das Mittel?“

„Gebt mir Eure Tochter Wennow zum Weibe und Ihr bleibt Herzog zu Gammin!“

Der Herzog dachte, daß ihn der Schlag rühre. Seine Lippen verzogen sich convulsivisch, seine Augenbrauen zuckten und seine Hände gruben sich krampfhaft in das Wamms. Wenn die Gesetze der Gastfreundschaft nicht gewesen wären, so hätte der Rathschreiber wahrscheinlich im nächsten Augenblicke seine trocknen Knochen in den Winkeln des Saales zusammensuchen können.

Der Rathschreiber sah dies Alles und fuhr fort:

„Hört mich an! Haltet mich nicht für so ganz unebenbürtig, wie Ihr wohl denken mögt. Ich bin als Rathschreiber der erste Mann vom Rathe zu Vineta. Ich bin der Reichste in der ganzen Stadt und die Herren vom Rathe sowohl als die Bürger sind mir Alle verpflichtet. Wenn Ihr mir Eure Tochter zum Weibe gebt, so kostet es mich fast nur ein einziges Wort und ich schwinde mich zum Herrscher von Vineta empor. Der Adelsgeschlechter entstehen ja jetzt so viele und der deutsche König ist um ein Stück gutes Gold nicht

abgeneigt, Lehnsmännern zu schaffen. Bedenkt Euch, Herr Herzog, entweder Euer Schwiegersohn oder Euer Feind auf Leben und Tod!“

„Ich wähle das Letztere,“ erwiderte der Herzog mit zitternder Stimme. „Hört Eins!“ fuhr er leise fort: „dem Geringsten meiner Knechte gäbe ich lieber meine einzige Tochter zur Frau, als Euch, denn im Herzen des Knechtes lebt doch noch Ehrlichkeit und Treue. Wie sieht es denn aber um Euch? Ihr sagt, Ihr seid der reichste Mann in ganz Vineta. Ich weiß, daß das wahr ist, aber ich weiß auch, daß Ihr Euren Reichthum zusammengeschart habt durch elenden Betrug. Ihr habt Euch tausendfältig bethehen lassen, Ihr habt das Recht gebeugt des Mammons wegen, Ihr habt Wittwen gedrückt, Waisen um ihr Gut betrogen und das Leben des Rathsherrn zur Hohen lastet als Blutschuld auf Eurer Seele. Ich will Euch Etwas sagen, hier ganz allein unter vier Augen. Als Ihr mit dem Rathsherrn zur Hohen und dem Grafen zu Strellitz mir den Absagebrief von hoher See gesendet hattet, da sah der Schiffer, dem Ihr den Brief mitgab und der noch am Steuerbord Eures goldenen Schiffes angelegt lag, wie Ihr auf dem Decke einen Pokal emporhobt und mit Euren beiden Genossen trinken wolltet auf Euren Hafen von Gammin. Und Ihr drückt etwas, ähnlich einer Perle, entzwei und warft es in den Wein. Und der Rathsherr zur Hohen that einen Zug, der Graf Strellitz aus Ekel vor Euch kostete nur den Wein, und als Ihr nun trinken wolltet, da entglitt scheinbar aus dem Schiffes. Und nun denkt Ihr, Ihr elender Betrüger und Giftmischer, daß ich Euch mein einziges Kind zum ehelichen Weibe geben soll, und nun glaubt Ihr, daß ich meine Väter im Sarge schänden soll durch einen Eidam von Eurer Sorte? Es ist genug; das Recht der Gastfreundschaft schützt Euch noch fünf Minuten, nicht länger, kommt!“

Der Herzog ergriff die Leuchte.
„Ist das Euer letztes Wort?“

„Es ist.“

„Nun gut, Herr Herzog, ich gebe Euch zwanzig Stunden Bedenkzeit, das ist gewiß viel. Und wenn morgen Abend die Sonne in das Meer taucht, dann werde ich nach Eurem Thurre schauen. Weht dann eine blaue Fahne durch die Luft, so halte ich meinen Einzug bei Euch als Euer Eidam, wo nicht, so ist am nächsten Morgen Gammin ein Ackerhansen, lebt wohl!“ (Fortsetzung folgt.)

Der Reichstag hat im Laufe dieser Woche zunächst das Reichs-Militärgesetz in der zweiten und dritten Lesung in wesentlicher Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Commission erledigt. In einigen Punkten jedoch ging das Haus auf die Vorschläge der Regierung zurück.

Der Reichstag hat ferner den Gesetzentwurf in Betreff der Ausgaben von Reichskassenscheinen in zweiter Lesung genehmigt, nach welchem alle bisherigen Kassenscheine der einzelnen Staaten im künftigen Jahre eingezogen werden und statt derselben zunächst für 59 Millionen Thaler Reichskassenscheine, und zwar in Stücken von 5 Mark (1 Thlr. 20 Sgr.) ab ausgegeben werden sollen. Der Betrag von 59 Millionen soll allmählig auf 40 Millionen vermindert werden. Die auszugebenden Reichskassenscheine werden auf die einzelnen Staaten nach der Bevölkerungszahl vertheilt.

Am Dienstag (21.) hat der Reichstag endlich den Gesetzentwurf wegen Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern in erster Lesung beraten. Die Redner der Parteien der Mehrheit erklärten sich mit den Absichten des Entwurfs wesentlich einverstanden; derselbe wird (vermutlich unter Zugrundelegung der Anträge einer freien Commission) demnächst im Hause selbst weiter beraten werden.

In den nächsten Tagen werden die Gesetzentwürfe über das Reichspapiergeld und über die Presse zur dritten Lesung gelangen. Auch in Bezug auf das Preßgesetz wird die Hoffnung aufrecht erhalten, daß die Vereinbarung, welche bisher weiter geheißen ist, als bei irgend einem früheren Versuche, auch an denjenigen noch übrig bleibenden Punkten nicht scheitern werde, auf welche die Bundesregierungen mit Rücksicht auf ihre Pflichten für das Staatswohl einen entscheidenden Werth legen zu müssen glauben.

Der Schluß der Reichstagsession wird voraussichtlich etwa um die Mitte der nächsten Woche eintreten.

Das preussische Abgeordnetenhaus, dessen Commissionen in der vorigen Woche bereits eine lebhaftere Thätigkeit entwickelt haben, wird in der nächsten Woche seine Arbeiten im Plenum wieder aufnehmen.

Unser Kaiser erfreut sich jetzt einer stetig fortschreitenden Stärkung seines Gesamtbefindens und konnte am letzten Sonntage bereits wieder nach alter Gewohnheit dem Gottesdienste im Dome bewohnen. Der Monarch wird jedenfalls bis gegen Mitte Mai in Berlin und Babelsberg verweilen.

Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bischoff hat im Laufe der letzten Woche eine sichtlich fortschreitende Besserung erfahren; eine Betheiligung des Fürsten an den laufenden Geschäften ist jedoch auch jetzt noch ausgeschlossen. (Prov. Correspond.)